

Jedes Hundehobby kann als Belohnung verwendet werden

“ Womit auch immer jemand freiwillig Zeit verbringt, es ist wahrscheinlich brauchbar als Verstärker.” Lieberman

Training ohne Kommandos und ohne Futter. Sie werden staunen, im Alltag haben Sie zahllose Möglichkeiten zum Training auf diese Art und Weise. Diese Art des Trainings erzeugt Hunde, die in Alltagssituationen zuverlässig so reagieren, wie Sie es sich wünschen, ohne dass Sie Ihren Hund permanent herumkommandieren müssen. Das klappt mit unserem Welpen Nello genau so gut wie mit erwachsenen Hunden. Hier einige Beispiele:

- Unerwünschtes Verhalten: Nello stemmt sich mit den Vorderpfoten gern an verschlossene Türen, besonders an die Feuerschutz-Glastüren eines langen Ganges, den wir täglich mehrfach passieren, und von außen an unsere Wohnungstür nach dem Spaziergang.
Lösung: Legen Sie Ihre Hand an die Türschnalle und warten Sie ab – egal wie lange es dauert; Sie öffnen die Tür exakt in dem Moment, in dem der Hund vier Pfoten am Boden hat. Ergebnis: Der Hund steht, während er die Tür anstarrt. Nello hat inzwischen sogar ein ruhiges Sitz angeboten, damit der Sesam sich öffnet – noch besser! Benutzter Verstärker: Zugang zum Raum hinter der Tür.

Achtung! Benutzen Sie diese Methode niemals, um den Rückzugsort zu blockieren, wenn der Hund Angst hat – in diesem Fall würden Sie negative Verstärkung benutzen; das wäre kein minimal intrusives Training, sondern eher stressiges Training. Fortsetzung auf den nächsten Seiten...)



- Unerwünschtes Verhalten: Nello springt Menschen an, wenn er Aufmerksamkeit möchte oder wenn er hochgenommen werden möchte. Die Ursache dieser Verhaltensweise liegt meist schon beim Züchter: Aus dem Wurf wird oft derjenige geherzt, der sich gerade am meisten aufdrängt – das Bedrängen der Bezugsperson wurde also durch positive Verstärkung (auch ohne Futter) schon brav gefestigt.

Lösung: Beachten Sie den Hund nur (bzw. nehmen Sie den Welpen nur hoch), wenn er vier Pfoten am Boden hat. Ergebnis: Der Hund sitzt vor, wenn er hochgenommen werden möchte. Benutzter Verstärker: vom Hund gerade gewünschter Körperkontakt bzw. Schutz/Zuflucht.

Achtung! Seien Sie so aufmerksam, dem Hund auch seinen Wunsch zu erfüllen, wenn er das "richtige" Verhalten zeigt – ab sofort muss Nello hochgenommen werden, wenn er brav vorsitzt anstatt anzuspringen. Tun Sie das nicht, trainieren Sie folgende Verhaltenskette: Vorsitzen (klappt aus Hundesicht nicht, daher:) – Hochspringen (jetzt erst ist der Mensch sensibilisiert auf den Wunsch des Hundes) – Vorsitzen – hochgenommen werden. So etwas nennt man Müll verketten: Die Verhaltenskette enthält immer noch das unerwünschte Verhalten.

- Unerwünschtes Verhalten: Beide unsere Hunde stehen vor dem Sofa und wollen rauf. Emil wartet auf eine Einladung zum Kuscheln am Sofa (nach seinem Krankenstand vermehrt

) und Nello springt wie wild, schafft es aber noch nicht aus eigener Kraft hinauf. Ich mag keines von beiden sonderlich.

Lösung: Sobald ein Hund sich auf seinem Platz zusammengerollt hat und entspannt, folgt auf den Fuß die Einladung aufs Sofa. Schnorren vor dem Sofa wird geschwächt (führt nicht zum Ziel), entspannen auf den Hundeplätzen wird gestärkt (öffnet manchmal den Zugang aufs Sofa). Auch hier besteht für unaufmerksame Menschen das Risiko zum Müll-Verketteten. Verwendeter Verstärker: Zugang aufs Sofa und Kontaktliegen mit den Menschen – für Emil das Größte überhaupt! (daher ein sehr mächtiger Verstärker, der Futter übertrifft).

- Unerwünschtes Verhalten: Nello zappelt wie ein Fisch an der Leine an der Stelle des Spaziergangs, wo er üblicherweise abgeleint wird.

Lösung: Ich fädle die Leine durchs Geschirr, hänge den Karabiner aus und halte den Hund nur an der Schlaufe, die durchs Geschirr geht. Ich warte geduldig, bis er aufhört mit seiner Flummy-Nummer und lasse just in dem Moment ein Leinenende los, sodass die Leine durchs Geschirr rutscht und Nello frei läuft. Ergebnis: ein Hund, der nicht mehr zappelt, sondern mich stattdessen mit vier Pfoten am Boden erwartungsvoll anstarrt. Verwendeter Verstärker: Zugang zu Freilauf, also positive Verstärkung (oder man könnte auch argumentieren, dass sämtliche Ausrüstungsgegenstände am Hund allesamt aversiv sind und der Hund aus der Situation des zurückgehalten-Werdens entlassen wird – negative Verstärkung – Sie sehen, oft ist es nicht so leicht, den richtigen Quadranten der Basisprozeduren operanter Konditionierung ausfindig zu machen).

- Unerwünschtes Verhalten: Nello stellt sich vor den Rattenkäfig um dort "den Hundekanal zu gucken", wie ich das nenne. Er steht nur und guckt, aber ausbauen sollte er das Stalking unserer Nager sicherlich nicht.

Lösung: Irgendwann wendet er sich ab und legt sich entspannt auf den Liegeplatz unter meinem Schreibtisch. Sofort wende ich mich ihm zu, lege mich neben ihn und streichle ihn – was der kleine Pudelpup sehr genießt. Das ist zugegeben eine sehr subtile Situation, die Mensch im Alltag sehr leicht übersehen kann. Ergebnis: Nach dem Beobachten schneller Bewegungen von "Beutetieren" wird Entspannung gefördert. Nello kann sich in Zukunft hoffentlich schneller und besser selbst aus solchen "Starkreiz"-Situationen nehmen und anschließend möglichst rasch entspannen. Benutzer Verstärker: Entspannung und Sozialkontakt.

Alternative Lösung: Oder Nello legt sich nicht hin nach dem Hundekanal-Gucken, sondern wendet sich nur vom Käfig ab. Sofort zücke ich sein Lieblingsspielzeug und der kleine Wirbelwind geht voll auf ab beim Spiel. Ergebnis: Dass sich der Hund von "Starkreiz"-

Situationen geistig wieder entkoppeln kann, wird gefördert. Benutzter Verstärker: Spiel=Spaß.

Wichtig ist, dass Sie sich verkneifen, in solchen Situationen dem Hund bereits bekannte Signale vorzugeben: "Sitz", "Guck" oder etwas weniger konstruktiv und abstrakter für ein Hundehirn "nein" oder "pfui". Wenn Sie im ersten Beispiel jedes Mal "Sitz" sagen, wenn der Hund mit den Gatschpfoten die Glastür verziert, ist das Endergebnis möglicherweise kein Hund, der die geschlossene Tür als Signal selbstständig versteht, sondern einer, der selbstständig weiterhin bei seiner Glasmalerei bleibt, solange bis er Sie "Sitz" sagen hört.

Solches Training ohne Kommandos und ohne Futter erfordert auf Menschenseite:

- Einfach mal eine Runde schweigen. Es braucht einen Menschen, der nicht permanent seinem Hund vorschreibt, was er zu tun und zu lassen hat (für den Feldwebeltyp von Mensch also ungeeignet),
- Geduld. Es braucht einen Menschen, der auch mal warten kann, dass ein Hund eigenständig Lösungen ausprobiert (für blinde Aktionisten ungeeignet),
- Achtsamkeit, Achtsamkeit, Achtsamkeit – siehe letztes Beispiel oben.

Die Achtsamkeit ist deswegen so enorm wichtig, weil Training ohne Kommandos und ohne Futter im Alltag ständig stattfindet, ohne dass wir es merken. Probieren Sie es mal für Ihren Hund aus... die Tabelle auf der nächsten Seite hilft dabei...

[illegible]

Viel Spaß und Erfolg beim Üben wünscht...